

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 18 (1977)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Preiserhöhungen in Ungarn

In Ungarn sind weitere Preiserhöhungen in Kraft getreten. Sie beziehen sich grösstenteils auf Obst- und Gemüsekonserven.

Im Gegensatz zu Polen, wo die plötzliche Ankündigung der lange hinausgezögerten Preisanpassungen für Lebensmittel im letzten Sommer zu Unruhen führte, hat sich die Teuerung in Ungarn auf die letzten zwei Jahre verteilt und verlief undramatisch. Dabei sind die Preiserhöhungen keineswegs etwa gering.

Die erste grössere Teuerung fand am 6. Januar 1975 statt, als zahlreiche Preise auf dem Konsumsektor um 5 bis 30 Prozent stiegen.

Der zweite Preisanstieg erfolgte am 5. Juli 1976, als die Preise für Fleisch und Fleischprodukte sowie Fische um durchschnittlich 30 Prozent angehoben wurden. Als Begründung gab man die steigenden Produktionskosten an, welche die Regierung nur mit hohen Preisstützungen, die bei 1 kg Rindfleisch 26 Forint und bei 1 kg Schweinefleisch 18 Forint ausgemacht haben, auffangen konnte. Der Bevölkerung riet man, den Fleischkonsum womöglich durch Milch- und Molkereiprodukte zu ersetzen, deren Preise im Jahre 1973 bereits um 25 Prozent erhöht worden waren.

Nun kam es am 10. Januar dieses Jahres zur dritten Preissteigerung im Lebensmittelsektor. Sie betrifft vor allem die Gemüse- und Obstkonserven, die tiefgekühlten Lebensmittel und den Kaffee.

Danach beträgt der Preisanstieg bei Obstkonserven und -produkten 23 Prozent, bei Marmeladen und Konfitüren 32 bis 35 Prozent, bei Kompotten, Sirupen und natürlichen Obstsaften 20 Prozent, bei Gemüsekonserven 17 Prozent, bei Tiefkühlprodukten 26 Prozent, bei Kaffee 26 bis 34 Prozent und bei Nescafé 15 Prozent.

Als Mitte der siebziger Jahre im Westen die Konsumpreise in die Höhe zu klettern begannen, wies die ungarische Presse mit Genugtuung darauf hin, dass derartige Ereignisse sich im Osten nicht ergeben können, weil die unter den RGW-Staaten abgeschlossenen langfristigen Verträge dies ausschliessen. Unter diesen Umständen war es überraschend, dass es Anfang 1975 auch in Ungarn zu massiven Preiserhöhungen gekommen ist, vor allem auf dem Gebiet des Konsumsektors. Noch erstaunlicher ist es aber, dass zeitgleich mit dem Inkrafttreten der erhöhten Preise im deutschsprachigen Artikeldienst der ungarischen Telegrafagentur (7. 8. 1975) folgendes zu lesen war:

*«In einem sozialistischen Gesellschaftssystem ist es unzulässig, dass eine Inflation die Werktätigen benachteiligt. Die Verbraucherpreise dürfen nicht den Preisschwankungen von Konjunktur oder Inflation auf dem Weltmarkt unterworfen sein. Partei- und Staatsführung sind auch unter den zweifellos ungünstigen weltwirtschaftlichen Umständen nicht gewillt, auf eine weitere Verbesserung der Versorgung und des Lebensniveaus der Bevölkerung zu verzichten. Der Schlüssel dazu ist das stabile Preissystem.»*

## In Kürze

Um die chronischen Verspätungen bei den polnischen Eisenbahnen zu bekämpfen, schlägt die Warschauer Zeitung «Express Wieczorny» ein einfaches Mittel vor. Man müsse die fahrplanmässigen Ankunftszeiten entsprechend ändern. «Es wäre besser», so hält der Beitrag fest, «auf den Umsteige-, Umspann- und Endstationen die fahrplanmässigen Ankunftszeiten auf einen späteren Zeitpunkt anzusetzen. Das ist zwar keine gute Lösung, besonders angesichts der dank Elektrifizierung an sich verbesserten Fahrmöglichkeiten, aber sie ist wenigstens den stundenlangen Verspätungen vorzuziehen.»

Ueber den technischen Fortschritt in der Bauwirtschaft sinniert die polnische Zeitung «Razem». In Koszalin haben einige Dutzend Arbeiter in der Freizeit ihre eigenen Häuschen gebaut. Sie konnten dafür pro Woche 16 bis 20 Stunden aufwenden. Sie arbeiteten mit Schaufel und Pickel. Und sie wurden innerhalb von einem Jahr fertig. Für die gleiche Arbeit benötigt die hochtechnisierte Bauindustrie mit 46-Stunden-Woche mindestens drei Jahre!

In der Sowjetunion ist die paramilitärische Organisation DOSAAF (Allunionsgesellschaft zur Unterstützung von Armee, Luftwaffe und Marine) Ende Januar 50 Jahre alt geworden. Zu dieser Gelegenheit gab ihr Vorsitzender, Marschall Alexander Pokrischkin, die neuesten Zahlen bekannt. Die DOSAAF zählt heute gut 17 Millionen Mitglieder in mehr als 320 000 Sektionen. Sie betreut 20 Millionen Knaben und Mädchen in regelmässiger militärsportlicher und militärtechnischer Freizeitausbildung.

Innerhalb der letzten fünf Jahre sind die Rückstände an Chemikalien zur Schädlingsbekämpfung in den sowjetischen Nahrungsmitteln erheblich zurückgegangen. 1971 hatte man Spuren von

**ZEITBILD** erscheint alle zwei Wochen

Redaktion - Administration - Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch  
Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409  
Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

**Verantwortlicher Herausgeber und Verlag**  
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

**Redaktion**

Peter Sager, Christian Brügger

**Administration und Anzeigenverwaltung**  
Peter Dolder

**Abonnementspreise**

Fr. 34.- jährlich (Ausland Fr. 37.-, DM 34.-)

Studenten und Lehrlinge Fr. 20.-

(Ausland Fr. 23.-, DM 20.-)

Halbjahr Fr. 18.- (Ausland Fr. 20.-, DM 18.-)

Einzelnummer Fr. 1.50 (Ausland Fr. 2.-, DM 1,50)

Pestiziden bei 18,4 Prozent der pflanzlichen Produktion und bei 15,5 Prozent der tierischen Produktion festgestellt. Dank einer weitgehenden Ausschaltung von DDT ist laut Angaben der Akademie für Agrarwissenschaften die Lage namentlich beim Fleischkonsum beträchtlich besser geworden. Grössere Rückstände würden zuweilen noch in Fischtran entdeckt. Des weiteren hätten Stichproben noch Spuren von Quecksilber sowohl bei Getreide als auch bei Rindfleisch zutage gebracht.

Den Raffinerien und der chemischen Industrie in Weissrussland wirft die sowjetische Regierungzeitung «Iswestija» Missachtung der Umweltschutzverordnungen vor. Die schuldigen Unternehmen würden wohl gebüsst und gemahnt, liessen sich aber davon nicht abhalten, weiterhin ihre Abfälle ungereinigt in die Gewässer zu leiten.

**ca. 95% fett-frei**

Von vielen Ärzten empfohlen:

**Natur-Magerkäse Roth-amino**

fast ohne Fett, ganz ohne Kohlehydrate, aber reich an Eiweiss und Mineralstoffen.

Ein echter Linienfreund.

Bezugsquellen durch:  
**Roth-Käse AG, Tel. 01/87 46 42**



Importeur feiner Qualitätsweine

Übersicht über Ihre privaten Weinbestände vermittelt Ihnen das Führen unseres «Kellerbuches». Mit vielen Gebietskarten und Textbeiträgen um den Wein.

Und natürlich viel Raum für Ihre eigenen Eintragungen.

Sie erhalten dieses praktische Buch für Fr. 14.—.

*Vins Hess Weine*  
Bern - Steinhölzli Telefon 031/53 85 55